

die Mädchen so zu beschäftigen, daß sie das Welken ihrer Rosen erst bemerkten, als schon die ersten Wölkchen Aurora's am Horizont erschienen. Sie eilten zwar schnell aus den Armen ihrer Liebhaber an's Ufer zurück, allein dort traf sie der erste Sonnenstrahl und ihre Körper zerflossen in drei Silberbächlein, die durch die Wiesen nach dem Flusse rannen, mitten durch diese aber zog sich ein rother Faden und dies war ihr Lebensblut. Seit dieser Zeit erschienen sie nicht wieder, ihr Vater aber verlangt jedes Jahr ein Opfer von einem Menschenleben in der Nähe dieser Stelle.

357) Die Stiftung des Klosters Altenzelle.

Gewisse und approbirte Historie von S. Bennonis Leben. München, 1604
4. S. 8. Knauth, Geogr. hist. Vorstellung des Stiftsklosters Altenzelle u.
Dresden und Leipz., 1720. Th. I. S. 4.

Einst ist der h. Benno über Land gereist, und da er an einem öden Orte viele Tauben sitzen sah, prophezeite er, es werde in Kurzem ein neuer Orden dorthin kommen, durch dessen Gebet Viele könnten selig werden. Darnach hat Otto, ein Markgraf zu Meissen, dem Cisterzienserorden hier ein Kloster, Zelle genannt, bauen lassen, herrlich begabt und ihnen eingegeben.

358) Die Wunderburg bei Rosßwein.

Knauth a. a. O. Th. III. S. 383.

In der Nähe der Stadt Rosßwein liegt ein Hügel, auf dem schon im J. 723 eine Burg gestanden haben soll, worin ein Raubritter mit seiner Geliebten wohnte. Von dieser sogenannten Wunderburg sieht man aber jetzt nichts mehr als einen aufgeworfenen Erdwall. Außer diesem findet sich aber hier ein seltsamer Rasenkreis, ganz nach Art eines Labyrinth's angelegt, wo sich früher die Jugend mit Tänzen zu belustigen pflegte. Dieser Kreis soll einst von einem zauberischen Mönche ausgetanzt worden sein, wie der Tanzkreis der Böhmen-